

Grafenschlag informiert

Nachrichten
aus unserer
Heimatgemeinde

FOLGE 12 MARKTGEMEINDE G R A F E N S C H L A G MÄRZ 1990

Liebe Mitbürgerinnen,
liebe Mitbürger !

Wieder einmal werden Sie durch eine Ausgabe unserer Gemeindezeitung über Vorhaben der Gemeinde und Neuigkeiten im Bereich von Grafenschlag informiert.

Eine Gemeindezeitung, die vom Inhalt her sicher nicht außergewöhnlich geworden ist.

Für mich freilich ist es schon eine besondere Gemeindezeitung, wende ich mich doch zum letzten Mal als Bürgermeister von Grafenschlag an Sie alle.

Es ist schon ein eigenartiges Gefühl, nach dreißig Jahren Tätigkeit im Gemeinderat - 25 Jahre davon als Bürgermeister - von diesem ehrenvollen Amt und diesem besonderen Aufgabenkreis Abschied zu nehmen.

Würde bringt sicher auch Bürde. Ich glaube, sagen zu dürfen, daß ich mich in den letzten drei Jahrzehnten nach bestem Wissen und Gewissen für Grafenschlag und alle Gemeindeglieder eingesetzt habe. Daß einem Fehler passieren können, ist menschlich. Daß mancher gut gemeinte Rat, manche gute Absicht mißverstanden werden, ist auch menschlich.

Es liegt im Wesen der Erinnerung, daß man eher das Gute und Schöne behält und ich kann jetzt schon sagen, daß es in diesen Jahren viele schöne und erhebende Stunden gegeben hat, an die ich mich gerne erinnern werde.

Ich möchte an dieser Stelle aus ganzem Herzen allen danken, die den erfolgreichen Weg der letzten drei Jahrzehnte mitgegangen sind und die Aufwärtsentwicklung mitgestaltet haben. Der Dank gilt in gleicher Weise meinen Freunden und Mitarbeitern im Gemeinderat, wie auch Ihnen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, die Sie unseren Weg in der Bereitschaft, gemeinsam Gegenwart und Zukunft zu bauen, mitgegangen sind.

Ich werde natürlich auch im Ruhestand - als Pensionist soll man zwar angeblich noch mehr Streß haben - mitverfolgen, was in Grafenschlag geschieht und freue mich jetzt schon darauf, daß auch in den nächsten Jahren in unserer Gemeinde gute Arbeit für eine glückliche Zukunft für unser Grafenschlag geleistet wird.

Abschließend möchte ich noch alle aufrufen, auch weiterhin gute Zusammenarbeit zu pflegen, denn nur **miteinander** kann an einer glücklichen Zukunft für Grafenschlag gearbeitet werden !

Ihr Bürgermeister
RUDOLF ADENSAM

RECHNUNGSABSCHLUSS 1 9 8 9 - VORANSCHLAG 1 9 9 0

EINNAHMEN

AUSGABEN

RECHNUNGSABSCHLUSS 1989

ORDENTLICHER HAUSHALT

Allgemeine Verwaltung, öffentliche Ordnung und Sicherheit, Unterricht und Erziehung, Kunst und Kultur, Soziale Wohlfahrt, Gesundheit, Straßenbau, Wirtschaftsförderung, Dienstleistungen und Finanzwirtschaft

8,266.127,81 7,521.570,56

AUSSERORDENTLICHER HAUSHALT

Gemeindestraßenbau

2,530.069,06 2,530.069,06

Wirtschaftshof

187.894,45 187.894,45

Sportplatz

1,068.670,62 1,068.670,62

Wasserversorgungsanlage

4,061.545,87 4,061.545,87

Güterwegeerhaltung

100.000,00 100.000,00

S u m m e

7,948.180,00 7,948.180,00

Ordentlicher und außerordentlicher Haushalt

zuzüglich Verwahrgelder und Vorschüsse

19,165.203,14

19,165.203,14

VORANSCHLAG 1990

ORDENTLICHER HAUSHALT

mit den oben angeführten Gruppen

8,011.000,00

8,011.000,00

AUSSERORDENTLICHER HAUSHALT

Gemeindestraßenbau

2,200.000,00

2,200.000,00

Wirtschaftshof

110.000,00

110.000,00

Sportplatz

300.000,00

300.000,00

Wasserversorgungsanlage

4,869.000,00

4,869.000,00

Güterwegeerhaltung

200.000,00

200.000,00

Abwasserbeseitigungsanlage

250.000,00

250.000,00

Musikheim

1,850.000,00

1.850.000,00

S u m m e

9,779.000,00

9,779.000,00

Ordentlicher und außerordentlicher
H a u s h a l t

17,790.000,00

17,790.000,00

Ein bedeutendes Vorhaben unserer Gemeinde

MUSIKHEIM IN GRAFENSCHLAG

Jede Familie braucht ihre Heimstätte, ihr Haus. Auch eine Musikkapelle ist irgendwie eine "Vereinsfamilie" und benötigt eigene Räumlichkeiten für einen geordneten Übungs- und Ausbildungsbetrieb. Deshalb ist man schon vor etwa zwanzig Jahren in Niederösterreich darangegangen, Musikheimbauten zu errichten. Dem Vorbild der Nachbargemeinden Traunstein und Schönbach folgend, errichtet nun auch die Marktgemeinde Grafenschlag für unsere Gemeindeblasmusikkapelle ein den Erfordernissen der Gegenwart und näheren Zukunft entsprechend großzügig angelegtes Musikheim.

Es braucht niemand zu glauben, die Gemeinde mache dem Musikverein damit ein großzügiges Geschenk. Sicher ist es nicht selbstverständlich, daß die Gemeinde ihrem Musikverein die entsprechenden Räumlichkeiten zur Verfügung stellt, der Musikverein hätte sozusagen keinen Anspruch darauf.

Aber es ist wohl jedem Gemeindeglieder einsichtig und verständlich, daß unsere Musikkapelle viel zum Ansehen unserer Gemeinde beiträgt, zu unseren Feiern und Festlichkeiten einfach dazugehört und immer wieder als klingender Bote für unser Grafenschlag beste Werbung betreibt. Eine funktionstüchtige Kapelle ist eben auch ein "Aushängeschild" einer Gemeinde und wir können stolz darauf sein, in unserem Blasorchester bewährte und jugendliche Idealisten vereint zu finden. Idealismus und Eifer sollen durch das Musikheim anerkannt werden, bedenken wir, daß ein beträchtlicher Teil der Musiker auswärts, meist in Wien, arbeitet und daher

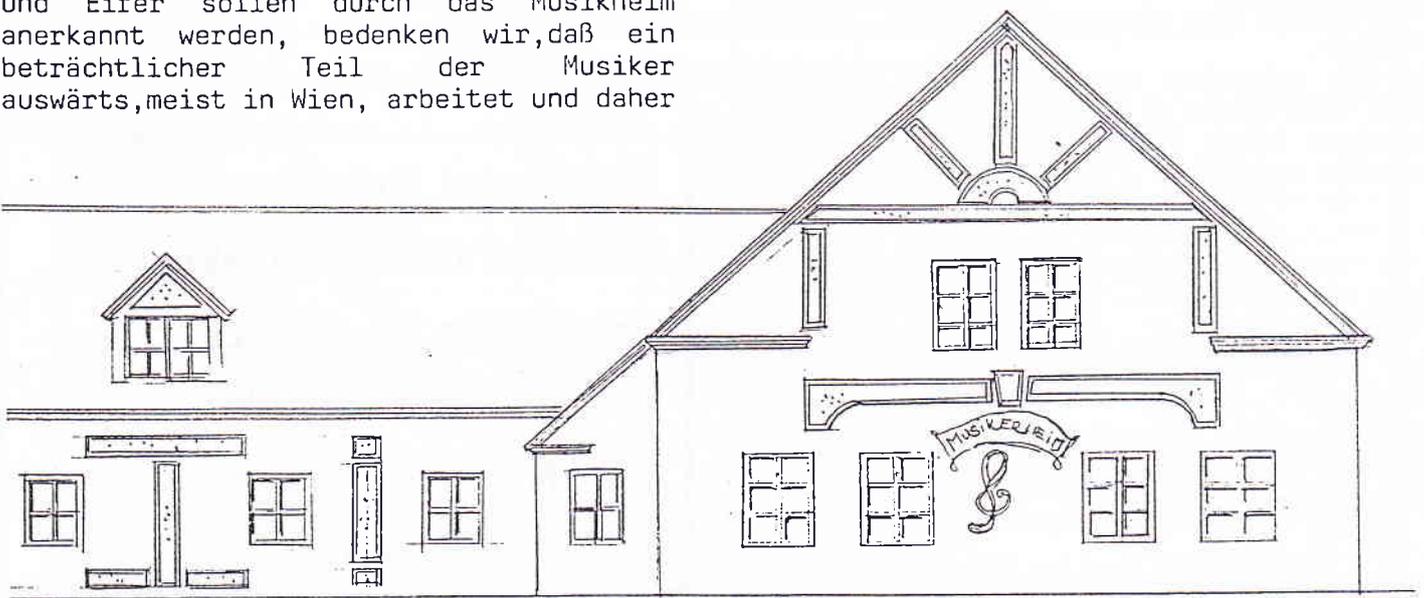
nur an den Wochenenden für Proben zur Verfügung steht, was natürlich wieder besonderen Idealismus unter Beweis stellt. Die Errichtung des Musikheimes soll natürlich für die Musikerinnen und Musiker ein weiterer Ansporn sein, ihre kulturell so wertvolle Tätigkeit fortzusetzen zum Ansehen und zur Ehre unserer schönen Heimatgemeinde Grafenschlag.

Das Musikheim wird gegenüber des Turnsaales unserer Volksschule als eigenständiger Neubau errichtet. Das Gebäude soll sich im Sinne zeitgemäßer Dorferneuerung formschön in die Landschaft einfügen.

Kernstück des neuen Musikheimes ist der große Probenraum mit etwa einhundert Quadratmeter Grundfläche. Dazu kommen zwei kleinere Probenräume mit knapp zwanzig und dreißig Quadratmetern sowie der 38 Quadratmeter große Aufenthaltsraum. Im ausgebauten Dachboden sollen dann die Archiv- und Nebenräume untergebracht werden. Der angebaute Eingangstrakt enthält Garderoberraum, sanitäre Anlagen und eine Musikkanzlei.

Die Baukosten wurden auf 3,2 Millionen Schilling veranschlagt. Im Sommer dieses Jahres wird der Bau, dem der Gemeinderat bereits seine Zustimmung gegeben hat, begonnen werden, mit der Fertigstellung ist im Laufe des nächsten Jahres zu rechnen.

Das neue Musikheim wird so sicher zu einer bedeutenden Stätte der Kulturpflege in unserer Gemeinde werden.



Gemeindebudget

In der Gemeinderatssitzung vom 28. Februar 1990 wurde der von Gemeindesekretär Andreas Stiedl erstellte Rechnungsabschluß 1989 einstimmig angenommen. Der Voranschlag für 1990 wurde in derselben Gemeinderatssitzung einstimmig genehmigt. (Zahlenmaterial auf Seite 2)

Baugründe

Wieder kann die Marktgemeinde Grafenschlag Siedlungswilligen günstige und schön gelegene Bauplätze anbieten. Am Ortsende in Richtung Kaltenbrunn stehen sechs bis acht Baugründe zur Verfügung. Entsprechende Anfragen und Wünsche sind an das Gemeindeamt zu richten.

Sommerzeit

Auch heuer wird wieder auf die Sommerzeit umgestellt, und zwar in wenigen Tagen. Stellen Sie ihre Uhr so rechtzeitig um, daß sie ab **Sonntag, 25. März 1990 2 Uhr früh** die Sommerzeit anzeigt. Die Sommerzeit dauert heuer bis Sonntag, 30. September 3 Uhr früh.

Wanderkarte

Für die Region Ottenschlag wurde vor etlichen Wochen eine sehr gut gestaltete Wanderkarte herausgebracht. Ihr sind die Wanderwege in der Gemeinde Grafenschlag und natürlich auch in den Nachbargemeinden zu entnehmen.

Die Druckkosten wurden durch die beteiligten Gemeinden aufgebracht, auch Grafenschlag hat eine größere Stückzahl abgenommen.

Die gut gelungene und informative Wanderkarte kann daher im Gemeindeamt zum äußerst günstigen Preis von 5 Schilling pro Stück erworben werden.

Tierpässe

Es wird darauf hingewiesen, daß künftig keine Tierpässe mehr ausgestellt werden. Die entsprechende Neuregelung wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Sturmschäden

In Erinnerung sind uns noch die gewaltigen Stürme, die auch über unserer Gemeinde tobten und Schäden anrichteten. Zur Behebung der Katastrophenschäden nach Windbruch kann um Förderungsmittel angesucht werden.

Voraussetzung ist, daß ein Waldbesitzer ein zusammenhängendes Waldgrundstück besitzt, das zumindest ein Drittel Hektar mißt und daß auf diesem Grundstück mindestens die Hälfte der Bäume vom Sturm zerstört wurde. Derartige Schäden mögen bis Monatsende März im Gemeindeamt zu melden unter Angabe von Parzellenummer, Einlagezahl und Ausmaß.

Wegen der Borkenkäfergefahr kann aber mit der Aufarbeitung bereits sofort begonnen werden, auch wenn die Begutachtung der Schäden durch die entsprechende Kommission erst später erfolgt.

Blutspendeaktion

Auch in diesem Jahr sind unsere Mitbürger aufgerufen, den so oft notwendigen "Lebenssaft" Blut zu spenden. Wir wissen alle, daß gerade wegen der leider nicht geringer werdenden Verkehrsunfälle immer wieder dringend Blutkonserven erforderlich sind. Die Waldviertler gelten als sehr eifrige Blutspender. Wir wollen auch heuer unseren Beitrag im Geiste aktiver Nächstenhilfe leisten. Hoffentlich kommen recht viele Gemeindebürger der Einladung nach, Blut zu spenden.

Die heurige **BLUTSPENDEAKTION**

findet am

Sonntag, 8. Juli

in der Zeit von

9 bis 13 Uhr

in der **T u r n h a l l e**

unserer Volksschule statt.

Wegen desurlaubes

unseres Gemeindesekretärs

entfallen in der Zeit

vom 14. bis 26. Mai

die Amtsstunden

im Gemeindeamt

Problemstoffe im Hausmüll

Getrennte Sammlung und spezielle Ablagerung oder Wiederverwertung erforderlich

Feste Abfälle:

Fette, Kitte
Farben, Lacke, Kleber (fest)
Kosmetika etc.

Flüssige Abfälle:

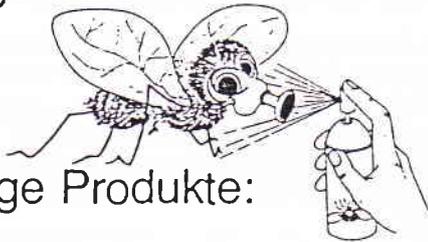


Öle
Fleck- und Metallputzmittel
Desinfektionsmittel
Lösungsmittel
Rost- und Holzschutzmittel etc.

Chemikalien:

Säuren, Laugen
Photochemikalien
Entkalker
Grillreiniger etc.

Gifthältige Abfälle:



Schädlingsbekämpfungsmittel
Unkrautvernichter
Pflanzenschutzmittel
Düngemittel etc.

Gasfähige Produkte:

Gasflaschen
Feuerlöscher
Spraydosen etc.

Schwermetallhaltige Abfälle:

Batterien (Knopfzellen, Mini-
batterien, Kleinakkus, Auto-
batterien)
Thermometer
Leuchtstoffröhren etc.

Altmedikamente:

Tabletten, Säfte, Cremes,
Spritzen etc.

Die Problemstoffsammelstelle befindet sich
bei der G e r ä t e h a l l e der Gemeinde
Problemstoffe werden
jeden e r s t e n Freitag im Monat
von 1 4 bis 17 Uhr übernommen

Geburten im Gerichtsbezirk Ottenschlag

	1984	1985	1986	1987	1988	1989	+ oder -
Bärnkopf	6	7	5	5	6	4	- 2
Grafenschlag	11	16	9	9	19	7	- 12
Gutenbrunn	2	8	3	9	6	4	- 2
Kirchschlag	7	12	15	10	7	4	- 3
Kottes-Purk	22	24	18	24	20	14	- 6
Martinsberg	22	23	21	23	21	16	- 5
Ottenschlag	14	13	10	11	10	16	+ 6
Sallingberg	16	19	31	23	20	23	+ 3
Schönbach	16	18	19	14	19	13	- 6
Traunstein	20	19	23	16	19	13	- 6
	136	159	154	144	147	114	- 33

Gläser und Wappen

Manch einer möchte gerne lieben Verwandten und Freunden ein kleines Andenken an Grafenschlag mitgeben oder auch, wenn Besuch kommt, derartiges herzeigen. Deswegen hat die Gemeinde Grafenschlag, dem Beispiel anderer Gemeinden und Ortschaften folgend, eigene Werbegläser herausgebracht. Auf ihnen ist einerseits das Wappen zu sehen und andererseits das für unseren Marktort markante Motiv mit Kirche und Amtshaus. Auch diese Gläser können auf dem Gemeindeamt erworben werden.

Bereits vor mehr als zehn Jahren, genau aus Anlaß der Wappenverleihung, wurden Wappen aus Wachs angeschafft, die sich vorzüglich als Wandschmuck und darum auch als kleines Geschenk eignen. Von den Restbeständen können gleichfalls Stücke auf dem Gemeindeamt erworben werden.

Schweinepest

Alle Landwirte seien eindringlich darauf aufmerksam gemacht, daß die Schweinepest im Vormarsch ist und sich leider auch schon in Niederösterreich ausbreitet. Die Tierärzte sind natürlich angewiesen, Fälle zu melden und auch die Landwirte werden im Interesse der Eindämmung der Seuche ersucht, eventuelle Erkrankungsfälle sofort zu melden.

Eine eigene Kundmachung über das Verbringen von lebenden Schweinen aus der Steiermark, Teilen des Burgenlandes, aber auch aus Langenrohr und der Landeshauptstadt St. Pölten, das eben verboten ist, liegt auf dem Gemeindeamt auf.

Die Leiterin unseres Kindergartens **Anneliese Schimani** führt seit Jahresbeginn den Titel **Direktor**, wozu wir sehr herzlich gratulieren!

Herzlicher Dank gebührt auch unserer neuen Kindergartendirektorin für die Veranstaltung des lustigen, bestens gelungenen Faschingsnachmittages.

Eine besondere Neuigkeit gibt es auch von unserer Volksschule: Ab dem kommenden Schuljahr wird für die **jeweils erste Klasse der Fünftageunterricht** eingeführt, worauf sich Lehrer und Eltern geeinigt haben. *****

Medieninhaber: Marktgemeinde Grafenschlag
Für den Inhalt verantwortlich
Bürgermeister Rudolf Adensam



25 Jahre Aufschwung für Grafenschlag unter Bürgermeister Rudolf Adensam

Eine Ära geht ihrem Ende zu, in wenigen Wochen scheidet unser Bürgermeister Rudolf Adensam nach einem Vierteljahrhundert überaus erfolgreichen Wirkens für unsere Heimatgemeinde aus der aktiven Kommunalpolitik aus. Sicher der gegebene Anlaß, ein wenig innezuhalten und Höhepunkte dieser 25 Jahre in Erinnerung zu rufen.

Ohne Zweifel ist in diesem Vierteljahrhundert Grafenschlag auf dem Weg in eine glückliche, erfolgreiche Zukunft gut vorangekommen. Viel gäbe es nicht in unserem Ort Grafenschlag, in unserer Gemeinde ohne das von Ideenreichtum, Fleiß, Pflichttreue und ganzem menschlichen Einsatz geprägte Wirken unseres Bürgermeisters Rudolf Adensam. Er kann mit vollem Recht als der Baumeister einer lebenswerten und liebenswerten modernen Gemeinde angesprochen werden und er hat in dem Vierteljahrhundert seiner Amtsführung alle Bereiche der Gemeindepolitik und des Lebens in der Gemeinde überhaupt beachtet--Kirche, Schule, Wirtschaft einerseits und Kultur, Feuerwehr, Vereine andererseits.

Am Vorabend der Großgemeinde

"Die Gemeinderatswahlen am 4. April brachten der Gemeinde Grafenschlag einen neuen Bürgermeister : Rudolf Adensam." So ist kurz und bündig in unserer Pfarrchronik zu lesen. Unser Bürgermeister war allerdings bereits vorher politisch tätig und hatte 1958 die Funktion des Ortsparteiobmannes der ÖVP übernommen. Grafenschlag war damals noch eine "Kleingemeinde" alten Stiles. Erst mit Jahresbeginn 1967 schlossen sich die Gemeinden Grafenschlag und Kleinnondorf zu einer Großgemeinde zusammen. Der Bürgermeister der alten Ortsgemeinde und neuen Großgemeinde Grafenschlag blieb von 1965 bis 1990 Rudolf Adensam.

Mit Wirkung vom 1. Jänner 1970 kamen noch Langschlag und Rammelhof zu unserer Gemeinde, seither blieb das Gemeindegebiet von Grafenschlag unverändert.

Neue Schule als erstes Projekt

Noch vor der Bildung der Großgemeinde wurde als erstes bedeutsames Projekt der

Schulneubau in Angriff genommen und bereits hier war der damals noch "dienstjunge" Bürgermeister eine treibende Kraft, im Oktober 1966 wurde der Beschluß für den Schulneubau von den Vertretern der beiden "Altgemeinden" gefaßt. Im September 1968 war Baubeginn und am 3. November 1970 konnten Lehrer und Schüler in die neuen Räumlichkeiten übersiedeln. Bürgermeister Rudolf Adensam hatte damit das erste große Denkmal seines Wirkens gesetzt.

Amtshaus, Straßen, Beleuchtung

Viel wurde gebaut und eingerichtet in jenem ersten Jahrzehnt der Tätigkeit unseres Bürgermeisters. Grafenschlag erhielt überall ein modernes, formschönes Gepräge.

Der Marktplatz und die Seitenstraßen in Grafenschlag mußten staubfrei gemacht werden. Allein mehr als 200.000 S wurden für Asphaltierungsarbeiten im Kirchenbereich aufgewendet, als 1976 und 1977 unsere Pfarrkirche erweitert und generalrenoviert wurde.

Staubfreimachung und Ortsbildgestaltung beschränkten sich nicht allein auf Grafenschlag. Auch in den anderen Orten wurden Durchfahrten und Dorfplätze asphaltiert. Auch die Staubfreimachung der Landesstraßen erfolgte in diesen Jahren und Güterweg um Güterweg mußte angelegt werden, um den Anforderungen der heimischen Landwirtschaft gerecht zu werden.

In Grafenschlag, Schafberg, Kaltenbrunn, Kleingöttfritz und Bromberg wurde die Straßenbeleuchtung eingerichtet. In sehr vielen Katastralgemeinden war eine Erweiterung der Kanalisation notwendig. In Grafenschlag, Schafberg, Bromberg und Kleingöttfritz wurden frostsichere Löschwasserbehälter geschaffen.

In den einzelnen Katastralgemeinden wurden öffentliche Sprechstellen geschaffen.

Ortsverschönerung und Kindergarten

Bürgermeister Adensam ließ sich nicht allein die Ausgestaltung des Marktplatzes zum Anliegen werden, in der Nähe des Bahnhofes entstand die Freizeitanlage.

Das ehemalige Schulgebäude blieb nicht unbenützt. Als Amtshaus enthält es bekanntlich nicht allein die Gemeindekanzlei und

25 Jahre Aufschwung für Grafenschlag unter Bürgermeister Rudolf Adensam

den Sitzungssaal, sondern auch Räumlichkeiten für die Gendarmerie und die Raiffeisenkasse sowie die lange vom Tierarzt bzw. der Kindergartenleiterin benutzten Wohnungen.

Zukunftsorientiert und großzügig war auch das neue Schulhaus angelegt. Hier gab es bereits vom Anfang an den großen Turnsaal, der in anderen Gemeinden oft hinterher, sogar erst zehn, zwanzig Jahre später, gebaut werden mußte. Außerdem ist das Schulgebäude so groß angelegt worden, daß hier auch der **Kindergarten** seine Heimstätte fand. Mit 4. Oktober 1976 wurde hier der Kindergartenbetrieb eröffnet.

Die Bedürfnisse der jüngsten Gemeindebürger sind für Bürgermeister Rudolf Adensam immer ein besonderes Anliegen gewesen. So hat er sich für die Freifahrt der Schüler und Kindergartenkinder eingesetzt und sie auch für jene Kinder möglich gemacht, die nicht drei Kilometer von der Schule entfernt wohnen.

Von der Ortsmusik zum Musikverein

Für unseren Bürgermeister Rudolf Adensam waren und sind immer auch kulturelle Bestrebungen bedeutend und förderungswürdig. Wenn heute die Musikkapelle Grafenschlag einen guten Ruf hat und in ihrem Bestand und ihrer Zukunft gesichert ist, dann ist das auch ein großes Verdienst von Bürgermeister Rudolf Adensam, der seit der Gründung des Musikvereines, also nun auch schon fast zwanzig Jahre, diesem als Obmann vorsteht.

Die Jahre 1972 und 1973 brachten nicht allein die Gründung des Musikvereines und den Beitritt zum NÖ Blasmusikverband, sondern auch die durch die Umstellung auf Normalstimmung notwendige Anschaffung neuer Instrumente, was damals immerhin auch schon etwa 100.000 Schilling erforderte, sowie den Ankauf von Trachtenuniformen.

Die Gemeinde Grafenschlag hat nicht allein diese beiden Anschaffungen überaus großzügig finanziell unterstützt, in all den Jahren erhielt das Blasorchester eine im Vergleich zur Größe der Gemeinde überaus beachtenswerte Subvention. Ob die Jahrhundertfeier mit Bezirksmusikfest im Jahre 1979, verschiedenste Konzerte, Häuserspiel oder die Abhaltung der Musikerkirtage, als Bürgermeister und Vereinsobmann hat sich Rudolf Adensam um den Weiterbestand und die Aufwärtsentwick-

lung des Musikvereines höchste Verdienste erworben.

Marktwappen und Heimatbuch

In Grafenschlag weiß man wohl die Feste zu feiern, aber man feiert nicht gleich wegen jeder "Kleinigkeit", sondern läßt einiges zusammenkommen. Ein besonderer Festtag für unsere Heimatgemeinde war der 24. September 1978. Landeshauptmann Andreas Maurer war zu Gast in unserem Markt und überreichte die Marktwappenurkunde. Zugleich nahm er die offizielle Eröffnung des Volksschulgebäudes und des Landeskindergartens vor.

Grafenschlag bewies überaus eindrucksvoll, wie man aus so einem feierlichen Anlaß ein echtes Gemeinschaftsfest gestalten kann.

Im Zusammenhang mit der Marktwappenverleihung brachte auch die Marktgemeinde Grafenschlag unter Bürgermeister Rudolf Adensam eine "Kleine Heimatkunde" heraus, um deren Zustandekommen sich Dir. Alois Mitterauer sehr verdient gemacht hatte. Ohne die verständnisvolle Förderung durch Bürgermeister Rudolf Adensam - aus einer kleinen Broschüre mit 64 Seiten wurde immerhin ein recht stattliches Heimatbuch mit 248 Seiten, weil sich eben viel mehr Material fand, das den zuerst geplanten Umfang sprengte - wäre die Herausgabe nicht möglich gewesen.

Im Vorwort zu diesem Heimatbuch schrieb Bürgermeister Rudolf Adensam damals wörtlich:

"Als Bürgermeister dieser Gemeinde erfüllt es mich mit großer Freude, auf unsere großen gemeinsamen Aufbauleistungen zurückzuschauen, und der bevorstehende Festtag der Marktwappenverleihung soll für alle der gegebene Anlaß sein, sich dieser Leistungen erneut bewußt zu werden, um die Zufriedenheit zu bewahren und alle Kräfte auch für die Zukunft zu rüsten. Wir konnten beweisen, daß die gute Zusammenarbeit aller stets von Erfolg gekrönt ist - halten wir es auch in Zukunft so!"

Worte, die irgendwie als "kommunalpolitisches Glaubensbekenntnis" und zugleich auch Erfolgsgeheimnis von Bürgermeister Rudolf Adensam anzusehen sind.

Bürgermeister Rudolf Adensam hat in den zweieinhalb Jahrzehnten seines Wirkens niemals sich selbst und seine Verdienste in den Mittelpunkt gestellt. Ihm gingen es immer um den Zusammenhalt, die Übereinstimmung, das gemeinsame Schaffen,

25 Jahre Aufschwung für Grafenschlag unter Bürgermeister Rudolf Adensam

für das er freilich, oft genug bescheiden im Hintergrund bleibend, die Ideen geliefert und die Weichen gestellt hat. Er war und ist ein Kommunalpolitiker, der seine Funktion wortgetreu ausübt: Politik für das Gemeinwesen, Einsatz für alle in der Gemeinde.

Neue Orgel angeschafft

In die neurenovierte Kirche gehört auch ein neuer Orgelklang. Dieser Überlegung ließ 1979 die Gemeinde Grafenschlag die Tat folgen und wieder war Bürgermeister Rudolf Adensam federführend. Die Gemeinde bezahlte für die neue Orgel 672.000 Schilling. Am 22. April 1979 war die festliche Orgelweihe durch Weihbischof Dr. Alois Stöger, wobei die aus Grafenschlag stammende international anerkannte Orgelvirtuosin Elisabeth Ullmann das neue Instrument in seinen schönsten Tönen zum Erklingen brachte.

Die Jahre 1979 und 1980 brachten aber auch die Neuerrichtung eines würdigen Aufbahrungsraumes, wofür mehr als eine Million Schilling erforderlich waren. Im Zusammenhang damit erhielt der Friedhof einen Brunnen und wurden Vorplatz und Stiege neugestaltet.

Immer wieder wurden auch Marterln und Wegkreuze renoviert, auch auf den würdigen Zustand der Ortskapellen wurde und wird geachtet, was freilich nicht ohne Eigenleistungen der jeweiligen Ortsbevölkerung möglich wäre.

Aus Anlaß seines "Sechzigers" wurde im Hinblick auf seine Verdienste um die Neuanschaffung der Orgel Bürgermeister Rudolf Adensam mit dem Ehrenzeichen des Hl. Hippolyt in Silber ausgezeichnet.

Kulturangebot vergrößert

Nach der Gemeinderatswahl vom 23. März 1980 wurde Rudolf Adensam zum vierten Mal zum Bürgermeister gewählt. Vizebürgermeister blieb Franz Wagner, der diese Funktion bekanntlich seit Bestehen der Großgemeinde innehatte. "Die Wiederwahl brachte das große Vertrauen der Gemeindebevölkerung in die Tätigkeit der beiden Mandatäre klar und mit Recht zum Ausdruck."

1980 wurde die Anlegung von Wanderwegen durch die Junge ÖVP seitens der Gemeinde gefördert und auch eine von Dir. Mitterauer entworfene Wanderkarte herausgebracht.

Am Landesfeiertag dieses Jahres konnte der neue würdige Aufbahrungsraum seiner Bestimmung übergeben werden.

Der vor allem um das Kulturleben so verdiente Volksschuldirektor Alois Mitterauer wurde 1981 zum Oberschulrat ernannt,

aus diesem Anlaß wurde auch die "überaus schulfreundliche Gemeindevertretung mit Bürgermeister Rudolf Adensam" gewürdigt.

Der Herbst 1982 brachte dann das erste Kulturwochenende, OSR Alois Mitterauer brachte die Ortsstelle des NÖ. Bildungs- und Heimatwerkes zu neuer Blüte. Ihm und seinem Nachfolger Andreas Stiedl hat Bürgermeister Rudolf Adensam jede notwendige Unterstützung zukommen lassen, Veranstaltungen wurden immer wieder seitens der Gemeinde subventioniert.

"Hier soll einmal besonders darauf hingewiesen werden, daß man es in Grafenschlag vorzüglich versteht, Gastfreundschaft zu zeigen, was natürlich besonders auch am Interesse und der Herzlichkeit von Bürgermeister Rudolf Adensam liegt": So konnte 1982 der Gesangverein der Wiener Fleischer begrüßt werden, der Wiener Trachtenverband mit Obmann Paul Kyselka hielt mehrere Fachtugungen, der Wiener Blasmusikverband sogar einen Kapellmeisterkurs in Grafenschlag ab.

Ein Haus für die Feuerwehr

Für die Anliegen unserer Feuerwehr hat sich Bürgermeister Rudolf Adensam immer wieder besonders eingesetzt. Waren der Umbau und die Erweiterung des Feuerwehrhauses die große Leistung der Männer der FF Grafenschlag unter Kommandant Fuchs, so stellte die Gemeinde besonders für die Anschaffung eines zeitgemäßen Tanklöschfahrzeuges überdurchschnittlich hohe Geldmittel zur Verfügung.

So war denn auch der 24. Juni 1984, der Bezirksfeuerwehrtag verbunden mit der Segnung des neuen Tanklöschfahrzeuges sowie des neurenovierten Gerätehauses, wieder ein besonderer Festtag für Grafenschlag. "Die Marktgemeinde Grafenschlag mit Bürgermeister Rudolf Adensam, unter dessen Ehrenschutz das Feuerwehrfest abgewickelt wurde, wurde für die großzügige Ausstattung der Wehr besonders vom Landeskommandanten Erwin Nowak mit hoher Anerkennung bedacht."

25 Jahre Aufschwung für Grafenschlag unter Bürgermeister Rudolf Adensam

Adensam durch den Bau eines Musikheimes, zu dem wohl er den Anstoß gegeben hat, das aber erst der Nachfolger als Bürgermeister baulich in Angriff nehmen und vollenden wird. An dieser Stelle sei auch darauf hingewiesen, daß die Ausbildung junger Musiker für unseren Musikverein dank des Interesses von Bürgermeister Rudolf Adensam dafür immer seitens der Gemeinde finanziell unterstützt wurde.

Der Nachfolger von Bürgermeister Rudolf Adensam hat es leicht und schwer zugleich. Leicht, weil unser Bürgermeister eine blühende, geordnete Gemeinde weitergibt und auch die nötigen Kontakte zu den

maßgeblichen Stellen in Wien geschaffen hat. Schwer, weil es sicher nicht einfach sein wird, die Leistungsfreude und Vielseitigkeit eines Bürgermeister Rudolf Adensam in gleicher Weise zu erfüllen.

Wir wollen unserem Bürgermeister Rudolf Adensam herzlich dafür danken, daß er unserer Heimatgemeinde ein Vierteljahrhundert des Aufschwunges und der Blüte beschert hat. Mit dem Dank für seine vielen Ideen, seinen Fleiß, seine Tatenfreude und praktisch verwirklichte Heimatliebe verbinden wir den Wunsch, daß ihm im wirklich wohlverdienten Ruhestand noch viele Jahre in Gesundheit und Glück beschieden sein mögen !

Der Musikverein dankt

Unsere Gemeindeblasmusikkapelle hat 1972 ihre erste einheitliche Kleidung erhalten. Diese Trachtenuniform steht praktisch bis jetzt in Verwendung, wurde also 18 Jahre getragen. Die ältesten Uniformen wurden daher etwa sechs-bis siebenhundert Mal verwendet. Die Anschaffung neuer Trachtenuniformen ist daher notwendig geworden.

In der neuen Einkleidung wird sich unser Musikverein erstmals beim heurigen Muttertagskonzert vorstellen und möchte dazu schon herzlichst einladen.

Um die Mittel für die Beschaffung der Trachtenuniformen zu erhalten, hat sich der Musikverein an die Bevölkerung gewendet und ist an mehreren Sonntagen von Haus zu Haus in unserer Großgemeinde gezogen. Und erstmals hat man die Häuser nicht ausgenommen, wo aktive Musiker daheim sind, die Musiker haben also selbst auch für ihre Einkleidung gespendet.

Es ist der Vereinsführung und allen Musikern ein besonderes Anliegen, unserer Bevölkerung herzlichst zu danken. Die überaus großzügigen Spenden haben die Erwartungen übertroffen. Überall wurden die Musiker freundlich und herzlich aufgenommen, was ihnen das schöne Gefühl gegeben hat, daß die Bevölkerung voll und ganz hinter unserer Musikkapelle steht.

Mit dem herzlichen Dank verbindet der Musikverein das Versprechen, sich in bewährter Weise für die musikalische Gestaltung der kirchlichen und weltlichen Feierlichkeiten in Grafenschlag weiterhin einzusetzen.

Die aktiven Musiker möchten an dieser Stelle aber auch den Funktionären Obmann Bürgermeister Rudolf Adensam und Vizeobmann Dr. Martin Scheickl sowie den Marketenderinnen für ihren Einsatz beim Häuserspiel danken.

Preisschnapsen

Erfolgreich war das Preisschnapsen des SC Grafenschlag im Cafe Wimmer.

"Schnapserkönig" wurde Robert Hafner, der nicht nur den 1. Preis, einen Videorecorder, gewann, sondern auch gleich den 2. Platz erreichen konnte. Die vierzehn weiteren Preisträger waren Alois Straßer, Schafberg, Michael Schimkowitsch, Bromberg, Franz Weninger, Aschen, Karl Köck, Michael Schimkowitsch, Alois Straßer, Max Bauer, Glashütten, Erwin Hofbauer, Zwettl, Herbert Kinastberger, Bromberg, Michael Schimkowitsch, Josef Moser, Kleingöttfritz, Friedrich Meneder, Kleinnondorf und Erich Mayer aus Kleingöttfritz.

Herzlichst bedankt seien die Spender der Preise: Gerald Adensam, Friedrich Adensam, Asphalt & Beton, Rudolf Bauer, Brauerei Zwettl, Karl Farthofer, Fako-Getränke, Leopold Fagner, Sissy Haider, Josef Heiderer, Franz Hobegger, Johann Hochstöger, Anton Lackner, Johann Moser, NÖ Versicherung, Raika Zwettl, Dr. Martin Scheickl, Ing. Franz Schiller, Sparkasse Ottenschlag, Friedrich Traxler, Eckehardt Volk, Josef Wagner, Eva Wiesmeier und Herta Wimmer

Wir begrüßen als neue Gemeindeglieder

		geboren am
RAPHAEL FLETZBERGER	Grafenschlag	16. Mai 1989
GREGOR KAINZ	Grafenschlag	25. Mai 1989
EVELINE TRONDL	Schafberg	24. Juni 1989
CLAUDIA MEIER	Bromberg	25. September 1989
CHRISTOPH RATHEISER	Kaltenbrunn	29. September 1989
CHRISTINA HACKL	Schafberg	10. November 1989
KERSTIN HOBEGGER	Grafenschlag	22. Februar 1990

Den Bund der Ehe haben geschlossen

- JOSEF FICHTINGER, Langschlag, und MARIA HAIDER, Rappottenstein,
am 27. Juli 1989
- MARIA ZAINZINGER, Kaltenbrunn, und FRANZ GÖSTL, Sallingberg,
am 28. Juli 1989
- JOSEF FUCHS, Kaltenbrunn, und MARGARETHA TOPF, Krems,
am 21. September 1989
- HERMINE SULZBACHER, Grafenschlag, und GERHARD FUCHS, Großwolfgers,
am 27. Oktober 1989
- MARIA HEIDERER, Bromberg, und BRUNO HACKL, Kleinwetzles,
am 9. Feber 1990
- FRANZ HEIDERER, Bromberg, und MONIKA BAUER, Hypolz.
am 23. Feber 1990
- GABRIELA KURZ, Grafenschlag, und ROLAND STÖGER, Pehendorf,
am 9. März 1990

Wir betrauern unsere Verstorbenen

		Jahrgang	verstorben am
FRANZ HOFBAUER	Kaltenbrunn	1905	8. Juni 1989
BERTA SCHROTTMEYER	Kleinnondorf	1934	16. August 1989
KARL GRAMMEL	Grafenschlag	1929	18. August 1989
MARIA FLICKER	Grafenschlag	1913	23. September 1989
RUDOLF FARTHOFER	Wien	1940	24. Dezember 1989
ANNA PREISER	Kleinnondorf	1906	31. Dezember 1989
KARL STÖGER	Grafenschlag	1905	31. Dezember 1989
LEOPOLDINE TRAXLER	Grafenschlag	1905	5. Jänner 1990
MARIA STRASSER	Grafenschlag	1921	20. Jänner 1990
ALOISIA PICHLER	Kleinnondorf	1906	28. Jänner 1990
JOSEF FLETZBERGER	Schafberg	1920	9. Februar 1990
MARIA WAGESREITHER	Wielands	1926	15. Februar 1990
KAROLINE LEITNER	ehemals Wielands	1901	6. März 1990

U n s e r e J u b i l a r e

Im J Ä N N E R 1990 wurde am

7. Franz W ö p p e r e r aus Kaltenbrunn 50 Jahre alt
13. Josefa M ö r t h aus Kleingöttfritz 60 Jahre alt
23. Josefa S t r a b l e r aus Kleingöttfritz 75 Jahre alt
23. Maria V o g l aus Schafberg 50 Jahre alt

Im F E B R U A R 1990 wurde am

7. Josef S i d l aus Kaltenbrunn 75 Jahre alt
9. Rudolf W e b e r aus Schafberg 75 Jahre alt
15. Margarete L i d l aus Grafenschlag 80 Jahre alt
17. Berta H u b e r aus Grafenschlag 65 Jahre alt
18. Anna F r ü h w i r t h aus Grafenschlag 50 Jahre alt
20. Maria E i g n e r aus Langschlag 60 Jahre alt

Im M Ä R Z 1990 wurde am

12. Josefinē B o c k aus Langschlag 70 Jahre alt
23. Maria H o c h s t ö g e r aus Grafenschlag 80 Jahre alt

Im A P R I L 1990 wird am

10. Edeltraud G l a s n e r aus Grafenschlag 50 Jahre alt
15. Angela H o f e r aus Grafenschlag 65 Jahre alt
25. Erich G ö s t l aus Grafenschlag 50 Jahre alt
30. Theresia D o r n h a c k l aus Kleingöttfritz 50 Jahre

Im M A I 1990 wird am

10. Johanna F i s c h e r aus Grafenschlag 85 Jahre alt
18. Anton S a n d l e r aus Bromberg 75 Jahre alt
18. Karl L e d e r m ü l l e r aus Grafenschlag 65 Jahre
26. Maria S i d l aus Kaltenbrunn 70 Jahre alt
26. Johanna G a t t e r e r aus Grafenschlag 65 Jahre alt
27. Hilda K r a p f e n b a u e r aus Schafberg 65 Jahre

Im J U N I 1990 wird am

5. Franz F i c h t i n g e r aus Langschlag 70 Jahre alt
6. Ignaz S c h i e r h u b e r aus Bromberg 80 Jahre alt
12. Anton E i n s i e d l aus Grafenschlag 65 Jahre alt
12. Franz K ö f i n g e r aus Grafenschlag 50 Jahre alt
13. Anna F r ü h w i r t h aus Wielands 80 Jahre alt
14. Johanna S t e i n i n g e r aus Kleinnondorf 80 Jahre
17. Adolf B u x b a u m aus Grafenschlag 85 Jahre alt
19. Franz Z e l l e r aus Grafenschlag 50 Jahre alt
20. Johann W a g n e r aus Kaltenbrunn 70 Jahre alt
21. Friedrich T r a x l e r aus Grafenschlag 60 Jahre alt

Jahresbrauchtum in Kaltenbrunn

Neujahr und Dreikönig

Das Neue Jahr wurde in Kaltenbrunn von den Kindern und Jugendlichen begrüßt. Buben und Mädchen gingen zu den Nachbarn und Verwandten Neujahr wünschen. Ärmere Kinder gingen im ganzen Ort wünschen, um so zu ein wenig Geld zu kommen. Dabei wurde ungefähr folgender Spruch aufgesagt, der nach Auskunft der Gewährsleute einem etwa aus 1910 stammenden Büchlein entnommen wurde:

Am Neujahrmorgen weit und breit
da gratulieren alle Leut,
drum komm auch ich mit frohem Blick
und wünsch n Göd und da Godl viel Glück
wünsch viel Freude, Gut und Geld
und alles Schöne von der Welt!

Bereits in der Früh vor Sonnenaufgang begann man mit dem Neujahrwünschen, es war ja sehr wichtig, möglichst der erste zu sein. In Erinnerung ist, daß zum "alten" Wagner immer zuerst ein Bub kommen mußte, der bekam dann viel, mit einem Mädchen hatte er weit weniger Freude.

Unter den "**Unternacht**" versteht man die Nächte zwischen Weihnachten und Dreikönig. Es gilt, wie die Unternacht sind, so sind dann die Monate des Jahres.

Das **Sternsingen** ist ein junger und alter Brauch zugleich. Bettelleute, Schleifer, kamen schon vor den beiden Kriegen, freilich nicht jedes Jahr. Es waren Erwachsene, als Könige kostümiert, sie trugen auch einen Stern mit. Der Spruch, der aufgesagt wurde, ist nicht mehr in Erinnerung. Wenn diese "heiligen" drei Könige keine Gaben erhielten, so zeigten sie sich meist mit Beschimpfungen dafür erkenntlich.

Seit etwa 25 Jahren, seit dem Amtsantritt von Pfarrer de Greve, kommen nun alljährlich die Ministranten und sammeln für die Belange der Mission.

Zu **Maria Lichtmeß** läßt man eine Kerze weihen. Sie dient als Wetterkerze bei Unwettergefahr und auch für einen Todesfall hält man eine geweihte Kerze bereit. Den **Blasiussegen** holt man sich in der Kirche gegen Halskrankheiten.

Faschingszeit

Während des Faschings wurde viel in den Bauernhäusern getanzt, zwei Musikanten spielten dazu auf, ein Harmonikaspieler und ein Bläser, etwa ein Klarinetist oder Flügelhornist. **Faschingnarren** hat es

früher im Ort nicht gegeben, wohl aber beispielsweise in Grafenschlag oder Schafberg. Erst die Jugend hat diesen Brauch vor etlicher Zeit aufgegriffen und übt ihn seit etwa zwanzig Jahren aus. Die Faschingnarren werden von einem Musikanten begleitet. Zusätzlich hat sich in den letzten Jahren ein eigener **Kinderfasching** entwickelt. Weil die "Größeren" die "Kleineren" nicht mitgehen lassen, haben nun beide ihren eigenen "Auftritt". Am Faschingsamstag und Faschingsonntag gehen die Schulkinder als Faschingnarren und am Faschingmontag dann die größeren Jugendlichen.

Palmweihe und Osterfest

Zum **Palmbuschen** gehören neben den Palmkatzlerln auch "Zeterbam" und "Segnbam", er wird auch mit Mascherln aufgeputzt. Die Kinder tragen den Palmbuschen zur Weihe in die Kirche. Wenn man nun von der Weihe kommt, schluckt man noch bevor mans ins Haus geht, drei Palmkatzlerln gegen Halsschmerzen. Ebenso geht man noch vor Betreten des Hauses einmal um dieses mit dem geweihten Palmbuschen herum und macht vor jedem Tor ein Kreuzzeichen, "daß da Fuchs d Hea(n) net fangt." Geweihte Zweige des Palmbuschens bewahrt man im Haus unter dem Dach auf. Geweihte Zweige werden dann gemeinsam mit den "Brennsteckerln" in die Felder gesteckt, allerdings erst später, etwa am Dreifaltigkeitssonntag. Auch das Vieh erhält Geweihtes. Drei Palmkatzlerln werden zwischen zwei Brotschnitten gelegt und jedes Rind erhält so ein Stück. Termin für diese "Maulgabe" ist der Stallgang zu Mittag am Palmsonntag.

Das **Osterratschen** ist ein neuer Brauch. Früher hat der Vorbeter geratscht, anstatt mit der Kapellenglocke zu läuten. In Grafenschlag hat es Ratscherbuben viel früher gegeben, als in Kaltenbrunn. Früher haben sie bei der Kirche gewartet und die aus den Dörfern zu den Betstunden kommenden Gruppen mit Ratschen empfangen. Dafür kamen sie dann auch um die "Ratscheroa". Die Eier hat man dann verkauft. An ihre Stelle tritt jetzt immer mehr eine kleine Geldgabe. Jetzt gehen die Ministranten als Ratscherbuben auch hinaus in die Dörfer, somit auch nach Kaltenbrunn.

Die am Gründonnerstag gelegten Eier heißen "**AntlaBoa**" und werden für die Speisenweihe am Ostersonntag vorbereitet. Sie werden

durch eigene Färbung kenntlich gemacht. Durch Zusatz von Zwiebelschalen werden sie braun gefärbt. Erstes Essen nach der Fastenzeit sind geweihte Speisen von der Speisenweihe, eben Eier, Brot und Fleisch. Ein Antlaßei und die Schalen der übrigen werden aufgehoben. Bei einem Brand wirft man sie ins Feuer, um dessen weiteres Ausbreiten zu verhindern.

Die **Feuerweihe** war früher am Karsamstag in der Früh. Das "Stekkerlbrenna" war eine Angelegenheit der Buben, die Brennsteckerln wurden dann von den Erwachsenen gemeinsam mit geweihten Palmzweigen in die Felder gesteckt. Dieser Brauch hat sich bis in die Gegenwart erhalten.

Brauchtum um den Maibeginn

Zum 1. Mai gab es früher seltener große Maibäume, dafür bekamen die Mädchen von ihren Burschen kleine Maibäumchen auf die Dächer gesetzt. Ein unbeliebtes Mädchen erhielt einen dünnen, mit Stroh gezierten Maibaum. Der "**Maisteig**" als Verbindungszeichen zwischen Bursch und Mädchen ist erst ein neuerer Brauch, was die Vermutung aufkommen läßt, daß es sich um einen Nachfolgebrauch für die kleinen Liebesmaien handelt.

Die Nacht zum 1. Mai war immer schon eine **Unruhnacht**, in der alles "vazaht" wurde. Einen großen Maibaum hat es fallweise gegeben, allerdings nicht jedes Jahr. Meist war er eine Spende des Sägewerkes Wagner oder des Stiftes Zwettl. Früher wurde er beim Wasserbassin aufgestellt, jetzt steht der Maibaum bei der Kapelle. Ende Mai wurde der Baum dann verkauft.

In Erinnerung ist, daß man nach dem Ersten Weltkrieg einmal einen "Friedensbaum" aufgestellt hat. Zuerst bekam man nur eine schwache "Staudn", dieses Bäumchen wurde erst gar nicht aufgestellt. Man forderte einen schönen Baum und bekam ihn auch. 6.400 Schindeln konnten aus ihm gefertigt werden und die Burschen und Männer des Ortes hatten mit dem Transport dieses Baumes beträchtliche Mühe.

Das Stehlen des Maibaumes ist eigentlich nicht üblich, man muß ihn aber bewachen, um ihn vor dem Durchschneiden zu schützen. Früher war es üblich, daß die Jugend gemeinsam die Unterhaltungen besuchte, vor allem natürlich in Grafenschlag, aber auch Kirtage in Großgöttfritz, Sallingberg, Waldhausen und Ottenschlag. Bei solchen Anlässen wurde dann der Erlös des Maibaumes gemeinsam verbraucht.

Das Aufsetzen des Maibaumes war mit einer Unterhaltung im Gasthaus verbunden, der Umschnitt ging formlos vonstatten. Dabei

handelt es sich um keinen eigentlichen Umschnitt, denn der Maibaum wird ausgegraben, damit kein Holz verloren geht.

Zu **Fronleichnam** nimmt man meist von jedem der vier Altäre geweihte Zweige mit. Sie werden daheim aufgehoben, man steckt sie hinter die Heiligenbilder, flicht kleine Kränzchen. Bei Unwettergefahr steckt man geweihte Zweige in den Ofen, auch dann, wenn sich in diesem kein Feuer befindet.

Sommersonnenwende

Bedeutungsvoll ist der Sonnenaufgang am Sonnwendtag. Bereits vor Sonnenaufgang muß man die Kühe melken, "daß d' Hex net dazuakommt". Als Maulgabe erhält jedes Rind ebenfalls vor Sonnenaufgang eine Handvoll grünen Hafer, das schützt vor Viehkrankheiten. Abends muß man dann vor Sonnenuntergang melken.

Sonnwendfeuer sind schon lange üblich. Man sammelt im Wald Dürrlinge und verbrennt mit Stroh ausgestopfte "Krautscheucher". Das Sonnwendfeuer war eine willkommene Unterhaltung für die Dorfjugend.

Herbst und Weihnachten

Herbst und Winter waren eigentlich sehr braucharme Perioden. Das **Erntedankfest** ist neueren Datums und eigentlich fast nur ein kirchliches Fest. In Grafenschlag werden nach dem Gottesdienst bei den Kirchentüren eigene kleine Brote verkauft, der Erlös dient für die Entwicklungshilfe. Diese Brote spendet der Bäcker, sie werden vom Pfarrer gesegnet.

Wer den ersten **Christbaum** in Kaltenbrunn gehabt hat, ist nicht mehr bekannt. Es hat allerdings früher nicht in jedem Haus einen Christbaum gegeben. Einen Christbaum gab es nur in den Familien mit Kindern und auch nur so lange die Kinder an das Christkind glaubten. Wußten die Kinder, wer eigentlich die Weihnachtsgeschenke gab, so kam dann auch der Christbaum ab.

Kleine Christbäumchen auf den Gräbern sind erst nach dem 2. Weltkrieg üblich geworden. Der Adventkranz wird in der Zwischenkriegszeit aufgekommen sein.

Zwischen Weihnachten und Neujahr hatten ehemals die Dienstboten "Urlaub". Für daheim bekamen sie Weißbrot mit.

In der Weihnachtsnacht darf keine Wäsche hängen. Die Bedeutung ist aber nicht mehr bekannt. Heute noch geht man räuchern in alle Gebäude des Hofes. Der Vater geht mit dem Weihrauch, die Mutter mit dem Weihwasser.

Zu Silvester ist die Jahresschlußandacht mit Totengedenken in der Kapelle üblich.

Termine

Erstmals in neuer Tracht beim

MUTTERTAGSKONZERT 1990

am Sonntag, 13. Mai

im Saale Hobegger

Beginn 14,30 Uhr

Musikalische Leitung:

Kapellmeister Josef Hofbauer

Der Musikverein Grafenschlag lädt herzlich
ein und freut sich auf Ihren Besuch!



Wichtige Termine

Sa. 14. und So. 15. Juli

Feuerwehrrheurer

Fr. 20. und Sa. 21. Juli

Musikerkirtag

Sonntag 22. Juli

KIRTAGFRÜHSCHOPPEN im Gasthaus HOBEGGER

Fußball - Meisterschaftsspiele

Sonntag, 1.4. 15 Uhr : USC Etzen gegen SC Grafenschlag in Etzen

Sonntag, 22.4. 15 Uhr: USC Friedersbach gegen SC Grafenschlag
in Friedersbach

Sonntag, 29.4. 15 Uhr: SC Grafenschlag gegen USC Großglobnitz
erstes Heimspiel auf dem neuen Sportplatz in Grafenschlag

Samstag, 5.5. 16 Uhr: SC Grafenschlag gegen USC Traunstein

Samstag, 12.5.16 Uhr: SC Grafenschlag gegen SG Rudmanns/Waldrands.

Sonntag, 27.5.15 Uhr: SC Grafenschlag gegen USC Oberstrahlbach

Sonntag, 10.6. 15 Uhr: Grafenschlag gegen SC Zwickl-Zwettl

Die Spiele am 5.,12. und 27. Mai sowie am 10. Juni finden
auf dem neuen Sportplatz in Grafenschlag statt.

*** Der SC Grafenschlag freut sich auf Ihren Besuch ! ***

Samstag, 23. Juni
Sonnenfeier